

Die Kluft zwischen Arm und Reich bedeutet soziale Ausgrenzung

Die Besucher des Deutschen Evangelischen Kirchentages bestätigen eine Online-Umfrage der GEKE und definieren aktuell brennende soziale Herausforderungen. Von Thomas Flügge.

Die Kluft zwischen Arm und Reich wird grösser. Was lange Zeit als globales Nord-Süd-Problem galt, hat Einzug auch in die westeuropäischen Wohlstandsgesellschaften gefunden. Die daraus entstehende soziale Ausgrenzung ist die grösste soziale Herausforderung an das heutige Europa. Dieses Ergebnis einer Online-Umfrage unter den GEKE-Mitgliedskirchen aus dem letzten Jahr wurde vor wenigen Wochen bestätigt.

Die Besucherinnen und Besucher des GEKE-Standes auf dem „Markt der Möglichkeiten“ des Deutschen Evangelischen Kirchentages hatten vom 20.-23. Mai in Bremen die Gelegenheit, sich an einer Umfrage zu beteiligen. Über 200 Personen wählten unter 10 Themen ihre persönliche Dringlichkeits-Hitliste aus. Was ist das drängendste soziale Problem in Europa?

Für 62% der Besucher war klar: Die soziale Ausgrenzung durch die grösser werdende Lücke zwischen Arm und Reich ist eine Herausforderung, die einer Antwort auch durch die Kirchen bedarf. Mit 39% der Stimmen – Mehrfachnennungen waren möglich – folgte die Integration von Migranten, das Fehlen eines interkulturellen Dialoges und das Problem der Xenophobie. Mit jeweils 27% wurde die Gewaltzunahme in der Öffentlichkeit ebenso genannt wie die sozialen Auswirkungen der Umweltproblematik, darunter die steigenden Energiekosten. 25% führten den wachsenden Bedarf an Betreuung und Pflege alter Menschen in einer alternden Gesellschaft an. Weiter folgten die Werteindividualisierung mit mehr Einzelhaushalten, weniger Kindern und mehr allein lebenden Senioren (19%), der demographische Wandel (18%), das Fortdauern der Massenarbeitslosigkeit und die Effekte der wirtschaftlichen Globalisierung (jeweils 14%) sowie die wachsenden Kosten des Sozialversicherungssystems (13%).

Die Antworten gehen in den Studienprozess „Neue soziale Herausforderungen für die protestantischen Kirchen in Europa“ ein, deren Ergebnisse auf der kommenden Ratssitzung der GEKE im Oktober 2009 in Genf präsentiert werden. Die Studie soll die spezifischen Herausforderungen und Kriterien für die Entwicklung ethischer Urteile zu sozialen Herausforderungen erarbeiten. Die Ergebnisse sollen den Kirchen der GEKE helfen, ihre Aktivitäten zu koordinieren und möglichst oft mit einer gemeinsamen Stimme zu sprechen.

Die Umfrageergebnisse wurden von Paul Henke ausgewertet.